

Riesenbastkäfer

Dendroctonus micans

Baumarten

Fichte, Weisstanne, Lärche, Föhre

Baumarten (lat.)

Picea, Abies, Larix, Pinus

Symptome

Nadelvergilbung, unspezifische Kronenverlichtungen. Das Einbohrloch am Stamm weist einen mit Bohrmehl vermischten, abstehenden Harztrichter auf. Das Bohrmehl in den Gängen ist zu Platten gepresst.

Ursache, Zusammenhang

Der Riesenbastkäfer ist mit 6-9 mm der grösste europäische Borkenkäfer. Er befällt Fichten im Alter von 40 bis 80 Jahren vom Wurzelanlauf bis zu einer Höhe von ca. 8 m. Hin und wieder befällt er auch Blautannen-Kulturen. Teilweise brütet er auch im Kronenabschnitt, in sehr starken Ästen und frischen Stöcken. Die Flugzeit erstreckt sich von Ende April bis Mitte September. Den Zutritt zum Baum verschafft er sich über Wunden, die meistens an der Stammbasis entstanden sind. Der Muttergang verläuft über ca. 15 cm bogig oder längsgerichtet. Die Eier werden in Häufchen abgelegt. Die Larven fressen in unregelmässigen, flächigen Gängen (Platzfrass), in welchen Kot und Bohrmehl zu charakteristischen Bohrmehlplatten zusammengepresst werden. In diesen fertigen sie auch ihre Puppenwiegen an und verpuppen sich dort. Während des Reifungsfrasses fressen die Jungkäfer netzartig verbundene Gänge in das umliegende Rindengewebe. Intensiver Frass in der Rinde führt zum Absterben der Bäume. Der Käfer kann in allen Lebensstadien überwintern. Die Spechte und räuberische Käfer (*Rhizophagus* spp.) sind wirksame Gegenspieler dieses Borkenkäfers.

Verwechslungsmöglichkeit

Die Grösse des Käfers, die Harztrichter und die Bohrmehlplatten sind unverwechselbar.

Gegenmassnahmen

- Einschlag und Entrindung befallener Bäume
- Vorbeugende Massnahmen: Bestandespflege, Vermeidung von Beschädigungen der Stämme bei der Waldbewirtschaftung

Bemerkungen

Meist werden geschwächte, vorgeschädigte Bäume befallen.



Der Riesenbastkäfer ist der grösste europäische Borkenkäfer.



Die Larven fressen gruppenweise in Platzgängen.



Charakteristischer Harztrichter beim Einbohrloch.